



INFOBRIEF

L.U.C.Y. - Hilfswerk-Bildung für Kinder e.V.

Ausgabe 2 - November 2023



In dieser Ausgabe:

- Vorwort
- Indienreise November 2023
- Digitale Umstellung
- Flohmarktergebnis September 2023
- LUCY in den Medien
- Info aus dem Vorstand
- Planung 2024
- Kurznotizen
- Termine
- Hintergründe – ein Bericht zum Bildungssystem



Mitgliederversammlung LUCY-Hilfswerk e.V.

Freitag, 08.12. um 19.00 Uhr

Multiple Mind Raum, Campus Christophorus Jugendwerk,
79206 Breisach. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe LUCY-Freundinnen und Freunde,

hiermit dürfen wir Ihnen die zweite Info für das Jahr 2023 vorlegen. Rechtzeitig vor unserer Reise im November, deren Vorbereitung doch viel Energie und Organisation gekostet hat. Wir werden Sie über den geplanten Ablauf eingehend informieren.

Weiter wollen wir über einige „Projekte“ informieren, die seit unserer letzten Info angegangen oder neu angedacht worden sind.

Wie viele anderen Hilfsorganisationen erleben wir auch als LUCY-Hilfswerk, dass die Krisen dieser Zeit eine große Herausforderung für uns Menschen darstellen. Immer neue Konflikte oder klimabedingte Katastrophen erschüttern unsere Welt und schaffen neue Not und den Bedarf sie zu lindern. Zunehmend bemerken wir aber auch eine deutliche Überforderung und einen Wandel in der Bereitschaft, immer wieder neu die notwendige Hilfe bereitzustellen. Wir geraten nicht nur finanziell, sondern auch emotional, strukturell und politisch an unsere Grenzen. In einer immer komplizierter werdenden Welt werden immer mehr „einfache Lösungen“ gefordert, die es allerdings leider nicht gibt. Populismus und Despotentum nehmen zu, helfen aber nachhaltig nicht weiter, sondern tragen meist zu mehr Leid und Not bei.

Umsomehr sind wir dankbar und froh, dass wir weiter auf ihre Unterstützung und Mithilfe rechnen dürfen und so immer wieder kleine und auch größere Hoffnungsschimmer, vorwiegend für Mädchen und ihre Bildungschancen, setzen dürfen. Ihre Verbundenheit und Kontinuität haben es bisher ermöglicht, ca. 40.000 Kindern eine Perspektive zu eröffnen. In einigen Regionen durften wir erleben, dass die Mädchen, die wir vor 25 Jahren unterstützt haben, ganz selbstverständlich jetzt ihre Töchter in die Schule schicken, ein wirklich nachhaltiger Erfolg.

Sie finden in diesem Heft einen kleinen Bericht über das Schulsystem in Indien, sozusagen unser Betätigungsfeld, mit den Rahmenbedingungen, in denen unsere Förderprogramme angesiedelt sind.



Und jetzt wünschen wir ihnen viel Freude beim Lesen der Info, wenn Sie Fragen haben: Wir antworten gerne.

Schon heute eine gute „Restjahreszeit“ und die nötige Besinnung und Ruhe im Advent, an Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr, von dem wir gespannt sein dürfen, ob es uns mehr Frieden und Freude bringen wird.



Für den Vorstand
Norbert Scheiwe
ehrenamtlicher Geschäftsführer



Nach dreijähriger Reiseabstinenz wird vom 15. November bis zum 03. Dezember 2023 wieder eine Gruppe, besetzt mit Vorständ*innen und Spender*innen unseres Hilfswerkes, nach Indien reisen. Erstmals in der Geschichte der fast 30jährigen Reisetätigkeit werden wir, außer einmal, nicht bei den Sisters in den Provinzhäusern oder Projektorten nächtigen, sondern in Hotels. Wir wollen dadurch mögliche Schwierigkeiten, die auf die Gemeinschaft zukommen können, vermeiden helfen. Es wird uns aber trotzdem möglich sein, die Projektstandorte und Häuser zu besuchen, nur eben als Tagesbesucher. Darüber freuen wir uns sehr!

Der Weg führt uns zunächst für vier Tage nach Delhi. Dort werden wir das neue und das alte Kinderheim besuchen und die Möglichkeit wahrnehmen, mit den Sisters zu sprechen und die Kinder kennenzulernen, die derzeit in der Einrichtung leben. Abzurunden wird diesen Aufenthalt in Delhi ein Besuch des Taj Mahals in Agra. Danach geht es dann weiter nach Lucknow, einem neuen Projektstandort von uns, den wir erstmals besuchen. Die Sisters betreiben dort ein Berufsausbildungszentrum, das wir seit zwei Jahren in unser Förderprogramm aufgenommen haben. Die ehemalige Ökonomin der Nordprovinz, Sister Philo, ist dort die Leiterin und sie wird uns ihre Arbeit zeigen und uns über unsere Förderschwerpunkte informieren. Wir freuen uns ganz besonders, dort auch Sister Mary James, unsere langjährige Freundin und Partnerin zu treffen. In Lucknow werden wir 3 Tage sein.

Eine zweite Premiere werden wir dann in Siliguri erleben, dem Hauptsitz der jüngsten Ordensprovinz der Sisters in Indien, die wir erstmals als selbständige Provinz besuchen. Dort haben wir die Gelegenheit, mit Sister Celine, der Provinzoberin zu sprechen und die Projektarbeit weiter zu planen. Wir werden im Provinzhaus eine Nacht übernachten und uns dann mit dem Auto in das nördliche Westbengalen über Kurseong und Sonada nach Darjeeling begeben. Unterwegs besuchen wir zwei Schulprojekte der Sisters, in denen wir Mädchen fördern. Von Darjeeling geht es dann weiter in die Hauptstadt des ehemaligen Königreiches Sikkim, nach Gangtok am Rande des Himalayagebirges. Vielleicht haben wir ja die Chance, den dritthöchsten Berg der Welt, den Kanchenjunga zu sehen, der an der indisch-chinesischen Grenze liegt. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Gangtok werden wir wieder zurück nach Siliguri reisen und von dort dann weiter in das südliche Indien nach Bangalore fliegen.

In Bangalore halten wir uns weitere drei Tage auf und besuchen in dieser Zeit das Provinzhaus der Südprovinz und unsere beiden stationären Mädchenprojekte Sadgayama und Asha Niketan.

Am 03. 12. bringt der Flieger uns dann wieder zurück nach Frankfurt.

Auch diesmal wieder eine sehr getaktete und komprimierte Reise, in die wir neben den Projektbesuchen auch einige wenige touristische Elemente eingeplant haben. Der Schwerpunkt wird diesmal die Nordostregion, Westbengalen und Sikkim sein, eine Region die bisher bei unseren Reisepfanungen eine eher untergeordnete Rolle gespielt hat. Wir wollen mit dieser Schwerpunktsetzung auch der Weiterentwicklung des Ordens, unserer wichtigen Partnerorganisation, gerecht werden und möglichst viele Einsatzorte und geförderte Projekte kennenlernen, um unseren Spenderinnen und Spendern authentisch und aktuell Auskunft über die Verwendung der Mittel geben zu können.

Ebenfalls erstmals haben wir die konkrete Reiseorganisation einer professionellen indischen Agentur überlassen, die sich um die Hotels, Transfers, touristischen Elemente usw. kümmert. Eine große Entlastung für uns und wir dürfen gespannt sein, wie alles klappt und ob dies dann für künftige Reisen eine Zukunft haben wird. Die Erfahrungen bei der Vorbereitung waren zunächst durchweg positiv.

Wir werden natürlich in der ersten INFO 2024 ausführlich über unsere Erfahrungen und Eindrücke berichten.

Und wie immer selbstverständlich finanzieren wir die Reise nicht über Mittel unseres Hilfswerkes, jede/r Teilnehmende trägt alle Kosten selbstverständlich selbst.





Digitale Umstellung

Unsere Welt wird immer digitaler und auch wir können uns dieser Entwicklung nicht gänzlich entziehen. Natürlich finden sie unsere INFO-Briefe immer auch in digitaler Form auf unserer Homepage.

Seit Beginn unseres Bestehens können wir sicherstellen, dass Spendengelder nicht für Verwaltungskosten benutzt werden, es sei denn, eine Spende wird extra und für diesen Zweck deklariert. Auch das geschieht ab und zu. I.d.R. übernehme aber ich als Gründer und ehrenamtlicher Geschäftsführer einen großen Teil der Kosten für den Geldtransfer, Bankgebühren, Druck und Porto für den Versand der Infos und der Spendenbescheinigungen, mehr fällt auch nicht an.

Das Setzen des Infobriefes und die Betreuung der Homepage verursacht auch keine Kosten. Auch ein Teil der Zinserträge der LUCY-Stiftung stehen satzungsgemäß für diese Kosten zur Verfügung.

Trotzdem ist es natürlich weiter unser Interesse, vor allen Dingen die Portokosten, die i.d.R. den größten Teil der Verwaltungskosten verursachen, zu minimieren.

Sollten Sie also in Zukunft unseren Infobrief auch digital empfangen wollen und ihnen diese Form ausreicht, informieren Sie uns bitte, dann nehmen wir Sie aus dem Postverteiler heraus und in den e-mail -Versand auf. Eine kurze Info reicht. Herzlichen Dank!



Flohmarktergebnis September 2023

Am 17. September fand wieder ein großer Flohmarkt und Tag der Offenen Tür auf dem Campus „Christophorus Jugendwerk“ in Oberrimsingen statt.

Ab 05.00 Uhr morgens (!) drängten die Aussteller auf das Gelände, auf dem sich dann im Laufe des Vormittags über 110 Anbieter platziert hatten. Bei sonnigem Wetter und schöner Stimmung, die noch durch ein Konzert des Musikvereines Oberrimsingen unterstützt wurde, fanden sich viele Besucherinnen und Besucher ein.

Ein umfassendes Getränke- und Speiseangebot lud die Gäste zum Zuhören, Verweilen und zur Schnäppchenjagd ein.

Der Reinerlös der Veranstaltung wird traditionell unserem LUCY-Hilfswerk zur Verfügung gestellt. Spenderinnen und Spender, Vorständ*innen und Vorstände sowie Mitarbeitende des Campus beteiligten sich sehr engagiert an den umfangreichen Vorbereitungen und dann ebenfalls beim Dienst am Grill, an der Kaffeeausgabe, am Pommes – Stand sowie an der Kasse.

Nach Abzug aller Kosten kam dann ein Betrag von **4.017,55 Euro** zusammen, der traditionell für die Schulausbildung der Satgayama-Mädchen in Bangalore genutzt wird.

Ein wirklich außerordentlich gutes Ergebnis, das uns immer wieder sehr weiter hilft. Merken sie sich schon heute den Termin für 2024, Sonntag, den 15. September vor.

Flohmarkt im Jugendwerk

Am Sonntag, 17. September, findet auf dem Campus des Christophorus Jugendwerk ein großer Flohmarkt statt. Der Erlös kommt dem LUCY-Hilfswerk zu Gute. Es unterstützt junge Frauen und Mädchen in Indien und Uganda.

BREISACH-OBERRIMSINGEN Das Lucy-Hilfswerk fördert verschiedene Bildungsprojekte für besonders benachteiligte junge Frauen und Mädchen in Indien und Uganda. Diesen soll auf diese Weise eine umfassende Bildung ermöglicht werden, damit sie später ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen können, informiert das Hilfswerk in einer Pressemitteilung.

LUCY arbeitet dabei mit den Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz von Ingenbobl (Schweiz) in fünf indischen Provinzen und den Holy Sisters in Uganda als Partnerorganisationen zusammen.

2020 fand zum bisher letzten Mal eine Reise von Spenderinnen und Spendern des LUCY-Hilfswerkes zu den Projekten in Indien statt. Wegen der Corona-Pandemie konnten seither keine Projektbesu-

che mehr stattfinden. Im November dieses Jahres ist es wieder soweit, heißt es in der Pressemitteilung des Hilfswerkes. Die Reise, an der sechs Unterstützerinnen teilnehmen, führt die Gruppe zunächst nach Delhi, dann weiter nach Lucknow und nach Westbengalen und Sikkim in der Himalaya-Region und zum Schluss nach Bangalore.

Unterstützung für 40.000 Kinder

Dass die Spenderreise in diesem Jahr wieder stattfinden kann, sei nicht nur für die Spenderinnen, Spender und Freunde des LUCY-Hilfswerkes eine gute Nachricht, sondern auch für die indische Partnerorganisation und die unterstützten Kinder, heißt es in der Pressemitteilung des Hilfswerkes.

Im Laufe seines annähernd 30-jährigen Bestehens konnte das Lucy-Hilfswerk über 40.000 Kindern – vorwiegend Mädchen – mit einer Spendensumme von mehr als 1,5 Millionen Euro, eine Ausbildung ermöglicht, informiert das Hilfswerk.

In den Jahren der Pandemie seien einige neue Projekte in das Förderprogramm aufgenommen worden. Ziel der Reise sei

es, diese Projekte persönlich vor Ort kennenzulernen, auch um abzuschätzen, ob die Spendenmittel von der indischen Partnerorganisation, den Holy Cross Sisters, sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen auch die Gelegenheit, einige der kulturellen Schätze Indiens zu besuchen.

Die Hilfsprojekte seien nur möglich, weil zahlreiche Menschen seit vielen Jahren die Arbeit des Hilfswerkes großzügig unterstützen und fördern. Diesem Zweck diene auch der große Flohmarkt, der am kommenden Sonntag, 17. September, im Rahmen des Tages der offenen Tür des Campus Christophorus Jugendwerkes in Oberrimsingen stattfindet. Der Reinerlös des Flohmarktes wird dem Hilfswerk zur Verfügung gestellt. Ab sieben Uhr werden die ersten Stände auf dem Flohmarkt aufgebaut.

Ein Besuch des Marktes lohnt sich nicht nur wegen der vielen Schnäppchen. Auch kulinarisch und musikalisch ist einiges geboten: Der Oberrimsinger Musikverein unterhält die Gäste an dem Tag mit musikalischen Vorträgen, und für das leibliche Wohl sorgen die Küche und die hauswirtschaftliche Abteilung des Jugendwerkes mit verschiedenen Angeboten wie Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen.

Info aus dem Vorstand

Der LUCY-Vorstand trifft sich i.d.R. zwei bis maximal dreimal im Jahr in Breisach-Oberrimsingen zu seinen Sitzungen.

Wesentliche Themen der letzten Zusammenkunft am 08.August waren

- Vorbereitung des Flohmarktes
- Vorbereitung der Indienreise
- Erschließung neuer Spendenmöglichkeiten
- Mögliche Reiseplanungen für 2024
- Förderung in Uganda
- Aktueller Spendenstand
- Planung 30 jähriges Jubiläum 2024

Die nächste Vorstandssitzung findet am 08.Dezember 2023 vor der Mitgliederversammlung wieder im Multiple Mind Raum in Oberrimsingen statt.

Gäste sind gerne willkommen.



Ugandareise:

Unsere ursprüngliche Planung war, die Indienreise im November 2023 mit einem kürzeren Aufenthalt in Uganda zu verbinden, damit dort zum einen erste Kontakte vor Ort hergestellt werden können und um das bisher geförderte Projekt zu besuchen. Dieser Plan wurde allerdings verworfen, weil sich zum einen die Reise unverhältnismäßig stark verlängert hätte und zum anderen erhebliche Mehrkosten für die Teilnehmenden entstanden wären. Letztendlich wären bei einer derartigen Umsetzung beide Standorte, Indien und Uganda nicht in einem ausreichenden und notwendigen Maß zu vertreten gewesen. Besonders die Sisters in Uganda waren darüber sehr traurig. Wir haben uns jetzt entschlossen, für 2024 oder 2025 eine Reise zu planen, die nur nach Uganda führen wird, um uns dort umfassend über die Arbeit und die Projekte der Sisters zu informieren. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Indienreise

Kurz nach der Novemberreise 2024 planen wir im Februar/März 2024 (25.02.- 10.03.2024) eine weitere Indienreise. Schwerpunkt sollen diesmal die Bundesstaaten Bihar/Jharkhand, also der Ausgangspunkt unserer Projektarbeit sein. Dort unterstützen wir nach wie vor die meisten Projekte und wir konnten diese Region schon seit einigen Jahren auch aus politischen Gründen nicht mehr besuchen. Auch diesmal werden wir nicht bei den Sisters, sondern ebenfalls in Hotels übernachten. Daneben ist ein Aufenthalt in Delhi, Varanasi und Calicut geplant. Inhaltlich wollen wir uns auch über Kooperationen mit dem Schwerpunkt des „Deutschunterrichtes“ beschäftigen, an dem die Sisters Interesse zeigen. Die konkrete Planung wird ab Anfang Dezember 2023 beginnen.

Flohmarkt

Der nächste Flohmarkt/Tag der offenen Tür auf dem Gelände des Campus Christophorus Jugendwerk in Breisach Oberrimsingen wird am Sonntag, den 15. September 2024 stattfinden. Bitte schon heute vormerken.

Kurznotizen

Die Mitgliederversammlung des LUCY-Hilfswerke e.V. wird am Freitag, den 08. Dezember um 19.00 Uhr in den Räumen von Multiple Mind auf dem Gelände des Campus Christophorus Jugendwerk, 79206 Breisach, stattfinden.

Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.



Termine 2023

15.11. – 03.12.2023

LUCY - Indienprojektreise

Freitag 08.12.2023

18.30 Uhr Vorstand

Freitag 08.12.2023

19.00 Uhr Mitgliederversammlung

Hintergründe – ein Bericht zum Bildungssystem in Indien

Veröffentlicht auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de

Expansion, Qualität, Gerechtigkeit

Herausforderungen des indischen Bildungssystems

Dr. Doris Hillger

Indiens Regierung hat für den Bildungsbereich den wegweisenden Grundsatz "Expansion, Qualität, Gerechtigkeit" formuliert. Allerdings wurde bislang nur die Expansion erfolgreich gemeistert.

Die Gewährleistung von qualitativen Mindeststandards in Schule, Hochschule und Berufsbildung ist dagegen bislang ebenso wenig gelungen wie die damit verbundene Sicherstellung von Chancengerechtigkeit. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Mit seinen mehr als 1,4 Millionen staatlich anerkannten Schulen, etwa 33.000 Colleges und 659 Universitäten ist das indische Bildungssystem heute eines der größten weltweit. Trotz des beeindruckenden Anstiegs der Einschulungszahlen und Übergangsraten in die weiterführenden Schulen sowie dem massiven Ausbau des Hochschulsystems steht es vor enormen Herausforderungen. Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften sowie rückläufige Schülerleistungen in staatlichen Schulen und die daraus resultierenden steigenden Ausgaben der Haushalte für Bildung in Privatschulen werfen die Frage nach einem vernünftigen Verhältnis von Expansion und Qualität auf.

Bildung seit der Unabhängigkeit: Ein Überblick

Nach der Unabhängigkeit wurde der flächendeckende Zugang zu staatlicher Schulbildung in den Handlungsdirektiven zur indischen Verfassung (*Directive Principles of State*) als innerhalb von zehn Jahren zu erreichendes Ziel zentral- und bundesstaatlicher Politik festgeschrieben. Da aber Bildung in der föderalen Verfassung Indiens zunächst reine Länderaufgabe war und es den Bundesstaaten freigestellt war, eine Schulpflicht einzuführen, entwickelte sich das öffentliche Schulsystem in den ersten 40 Jahren der Republik höchst divergent. Dies ist zum einen auf die unterschiedlichen Ausgangslagen zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit zurückzuführen, zum anderen auf die Priorität, die die Landesregierungen sozialen Reformen im Allgemeinen und der Bildungspolitik im Besonderen zumaßen.

Alphabetisierungsraten – ausgewählte Bundesstaaten

Bundesstaat	Alphabetisierungsrate (%)						
	1951	1961	1971	1981	1991	2001	2011
Andhra Pradesh	na	21,19	24,57	35,66	44,08	60,47	67,02
Bihar	13,49	21,95	23,17	32,32	37,49	47	61,8
Delhi	na	61,95	65,08	71,94	75,29	81,67	86,21
Gujarat	21,82	31,47	36,95	44,92	61,29	69,14	78,03
Himachal Pradesh	na	na	na	na	63,86	76,48	82,8
Kerala	47,18	55,08	69,75	78,85	89,81	90,86	94,0
Madhya Pradesh	13,16	21,41	27,27	38,63	44,67	63,74	69,32
Maharashtra	27,91	35,08	45,77	57,24	64,87	76,88	82,34
Rajasthan	8,5	18,12	22,57	30,11	38,55	60,41	66,11
Tamil Nadu	na	36,39	45,4	54,39	62,66	73,45	80,09
Uttar Pradesh	12,02	20,87	23,99	32,65	40,71	56,27	67,68
Indien gesamt	18,33	28,3	34,45	43,57	52,21	64,84	72,99

Um die Ausbildung der politischen Elite zu gewährleisten wurde früh ein Netz zentralstaatlich finanzierter und kontrollierter Schulen (*Central Schools*) aufgebaut, die vor allem für die Schulbildung der Kinder von Staatsdienern sorgen sollten. Neben den aus der christlichen Mission entstandenen *Convent Schools* bildeten sie lange das Rückgrat der Eliteausbildung in Indien. Seit den 90er Jahren verbreiteten sich private sogenannte internationale Schulen (*International Schools*), oftmals gegründet von Unternehmern oder Politikern, die inzwischen ebenfalls erheblich zur Ausbildung der Eliten beitragen.

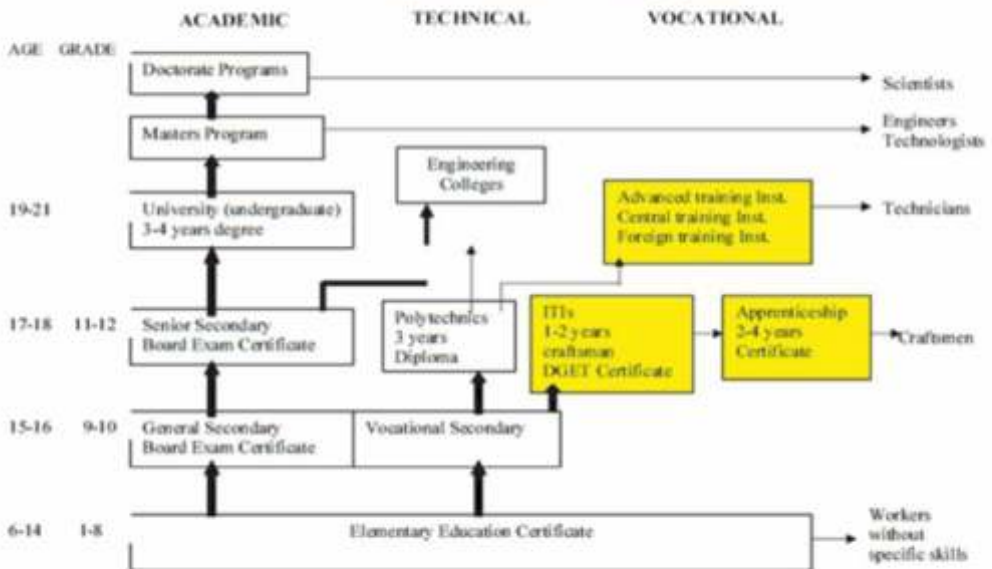
Der Hochschulsektor entwickelte sich ähnlich: Die zentralstaatlich finanzierten *Central Universities* und *Indian Institutes* konnten sich aufgrund der vergleichsweise großzügigen finanziellen Ausstattung zu international konkurrenzfähigen Bildungs- und Forschungseinrichtungen entwickeln, während die Mehrzahl der von den Bundesstaaten getragenen *State Universities* und deren angeschlossene Colleges, die die Masse der Studierenden ausbilden, unter Unterfinanzierung und Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal litten.

Struktur des Bildungssystems

Prägend für das indische Bildungssystem ist die Koexistenz verschiedener Schulformen – staatliche und private Institutionen einerseits sowie formale und nicht formale Institutionen andererseits. Seit 1986 gibt es eine landesweit verbindliche Grundstruktur der Schulbildung, die so genannte Zehn-Plus-Zwei-Struktur – zehn Jahre Schulausbildung bis zur Sekundarstufe und zwei Jahre Oberstufe. Zusätzlich gibt es berufsbildende Schulen, die Schüler nach Abschluss der Sekundarstufe auf den Eintritt in das Berufsleben vorbereiten (z.B. Polytechnische Schulen).

Der Abschluss der Oberstufe berechtigt zur Teilnahme an den Aufnahmeprüfungen der Universitäten, Technischen Hochschulen und *Engineering Colleges*. An den Universitäten und Colleges gibt es in der Regel dreijährige Bachelor-Studiengänge, darauf aufbauend zwei Jahre bis zum Master und weitere zwei bis drei Jahre bis zum Doktorgrad. An den Technischen Hochschulen führt das Studium meist nach vier Jahren zum Bachelor. Ferner gibt es Fernuniversitäten auf zentral- und bundesstaatlicher Ebene, die ein Studium neben der Erwerbstätigkeit ermöglichen.

Figure 3.5: Education and Training System in India



(© Weltbank 2008)

Neben den beschriebenen Institutionen des formalen Bildungssystems haben sich diverse nicht-formale Strukturen entwickelt, die sich bis in den Hochschulbereich erstrecken. Nicht formale Institutionen staatlicher und privater Träger richten sich an Kinder und Jugendliche, denen aus verschiedenen Gründen – Erwerbstätigkeit, Arbeitsmigration der Familie oder Versorgung jüngerer Geschwister – der Besuch einer formalen Schule nicht möglich ist. Sie decken ebenfalls den Bereich Erwachsenenbildung ab.

Wirtschaftliche Öffnung und Bildungsreformen

Seit Ratifizierung der *National Policy on Education* 1986 ist Bildung eine gemeinsame Aufgabe von Zentralregierung und Bundesstaaten. Das Gesetz ermöglichte es, nationale Bildungsprogramme für rückständige Regionen durchzuführen, die zum größten Teil von der Zentralregierung finanziert und gesteuert wurden.

In der Folge der Zahlungsbilanzkrise von 1990 wurden als Teil des Bedingungspaketes für die Kredite von Weltbank und Internationalem Währungsfonds umfangreiche Reformen zur wirtschaftlichen Öffnung und zur Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung angeschoben, die auch das Bildungssystem maßgeblich veränderten.

Hatte die Zentralregierung bislang überproportional in die Sekundar- und Tertiärbildung investiert, so verschob sich nun der Fokus auf die Elementarbildung: zwischen 1990 und 2005 wuchs deren Anteil an den Gesamtausgaben von 14 auf über 50 Prozent. Die wichtigste Initiative war das von der Weltbank finanzierte *District Primary Education Programme* (DPEP). Dieses Projekt hatte Modellcharakter für viele der nachfolgenden Reformen des Schulbildungssektors.

Mit der Auflage des nationalen Bildungsprogramms "Bildung für alle" (*Sarva Shiksha Abhiyan*, SSA) zur Universalisierung der Elementarbildung im Jahr 2002 und den damit verbundenen Maßnahmen zur Sicherung der Infrastruktur übernahm die Zentralregierung die Kontrolle über den Aufbau des öffentlichen Schulsystems in den Bundesstaaten. Seither sind die Einschulungsraten flächendeckend weiter gestiegen. Rückläufig entwickelt haben sich die gravierenden Unterschiede zwischen dem Alphabetisierungsniveau in ländlichen und städtischen Gebieten einerseits sowie zwischen den Geschlechtern andererseits. So ist die Differenz zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in den letzten zehn Jahren von 20 auf 15 Prozent gesunken, zwischen Männern und Frauen im Landesdurchschnitt von 22 auf 16 Prozent.

Die Einschulungsraten auf Grundschulebene sind inzwischen in allen Bundesstaaten sowohl für Mädchen als auch für Jungen bei annähernd 100 Prozent angekommen, nehmen jedoch in der Sekundarstufe deutlich ab. Die Übergangsrate von der Grundschule in die Mittelschule (Klasse 6-7) lag 2011 landesweit bei 87 Prozent, in der Sekundarstufe I (Klasse 8-10) waren es nur noch 71 Prozent.

Um den Zugang aller Haushalte zu einer Sekundarschule bzw. zur Oberstufe sicherzustellen hat die indische Zentralregierung 2009 das Nationale Programm für die Sekundarbildung (*Rashriya Madhyamik Shiksha Abhiyan*, RMSA) aufgelegt.

Analog zum SSA wird zunächst auf die Aufstockung der Infrastruktur bestehender und den Aufbau neuer Sekundarschulen gesetzt, gleichzeitig sollen alle Schulen einem einheitlichen Prüfungsregime unterworfen werden.

Im Sekundarschulsektor ist der Anteil der Privatschulen deutlich höher als im Elementarbereich, im Landesmittel waren es bereits 2008 etwa 53 Prozent.

Mit der Universalisierung der Elementarbildung sind zwei bedenkliche Trends verbunden: Seitdem im Jahr 2010 das Grundrechts auf Bildung (*Right to Education*, RTE) in Kraft getreten ist, ist ein messbarer Abfall der ohnehin schwachen Schülerleistungen vor allem in staatlichen Schulen zu verzeichnen. Dies führt zu einem Exodus aus dem staatlichen Schulsystem, der sowohl dem öffentlich wahrgenommenen Verfall staatlicher Schulen als auch dem langsam steigenden Einkommen der Landbevölkerung geschuldet ist.

Mit der wachsenden Kluft zwischen dem Lernerfolg von Schülern in privaten und staatlichen Einrichtungen schrumpft die Chance auf Bildungsaufstieg der Kinder aus armen Familien, die sich die Aufwendung von Schulgebühren nicht leisten können.

Quantität auf Kosten von Qualität?

Ähnlich wie in Deutschland gab es auch in Indien lange keine systematischen Schülerleistungsstudien.

Erst mit dem von der Nichtregierungsorganisation Pratham veröffentlichten *Annual Status of Education Report (ASER)* werden seit 2005 regelmäßig Leistungsstände im Lesen und Rechnen erhoben, sowohl in staatlichen als auch in privaten Schulen. Die Ergebnisse rüttelten die indische Öffentlichkeit auf:

Der ASER Studie zufolge konnten landesweit nur 55 Prozent der Fünftklässler einen Text der Klassenstufe 2 fehlerfrei lesen und verstehen, während nur 35 Prozent eine einfache Divisionsaufgabe bewältigten. In privaten Schulen lag der Anteil im Schnitt 10 Prozent höher. Allerdings – und das ist wichtig zur Kenntnis zu nehmen – wird die ASER-Erhebung bislang nur in ländlichen Gebieten durchgeführt.

Das Leistungsniveau in den größeren Städten dürfte aufgrund der Vielzahl privater, internationaler und zentralstaatlicher Schulen deutlich höher liegen.

Einen weiteren Hinweis auf die Qualität der Schulbildung unter Einbezug städtischer Schulen gibt die PISA Studie von 2009. Erstmals nahmen Schüler aus den Bundesstaaten Tamil Nadu im Süden und Himachal Pradesh im Norden des Landes an PISA teil. Beide gelten als Leistungsspitzen innerhalb Indiens, doch die Ergebnisse waren ernüchternd: Nur 11 bis 15 Prozent der getesteten Schüler und Schülerinnen erreichten die von der OECD definierte Basiskompetenz zur erfolgreichen Teilnahme am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben (OECD-Durchschnitt: 81 Prozent).

Wie der *Annual Status of Education Report* für 2012 zeigt, fiel das Kompetenzniveau in den letzten drei Jahren auf dem Land flächendeckend ab, wobei der Trend in Privatschulen deutlich schwächer ausgeprägt ist. Dies wird auf eine Reihe von Reformen zurückgeführt, die mit Inkrafttreten des RTE einsetzen. Sie sehen die Abschaffung der Jahresabschlussprüfung und Ersatz durch ein System der kontinuierlichen Evaluierung der Kinder vor. Zudem wurde das Sitzenbleiben in den Klassenstufen 1 bis 8 abgeschafft. Dies entspricht zwar dem Stand der internationalen bildungswissenschaftlichen Debatte, das Wegfallen des Lern- bzw. Lehrdrucks und die Überforderung der Lehrkräfte mit der kontinuierlichen Evaluierung führt jedoch offenbar dazu, dass der Lernerfolg sinkt.

In der Folge verschärft sich die Abwanderung aus den staatlichen Schulen: Im Mittel steigt auf dem Land seit 2010 der Anteil an Grundschulern, die Privatschulen besuchen, um 10 Prozent jährlich, und dürfte im Landesdurchschnitt inzwischen bei 40 Prozent liegen. In den Städten bedienen private Schulen je nach Bundesstaat zwischen 60 und 90 Prozent aller Schüler. Unter den Bedingungen eines derart gespaltenen Schulsystems ist das Grundrecht auf eine qualitativ anständige, kostenfreie Grundbildung für alle Kinder nicht mehr als Makulatur, zumal die Qualitätskomponente – also der Lernerfolg der Schüler – nicht einklagbar ist.

Massiver Ausbau des Hochschulsektors

Waren die letzten 15 Jahre geprägt von Investitionen in die Infrastruktur des Elementarbildungssektors, so hat sich im elften und zwölften Fünfjahresplan der Fokus deutlich auf die tertiäre Bildung und die Berufsausbildung verschoben. So defizitär das Schulsystem insgesamt auch sein mag, produziert es doch eine rasant wachsende Zahl an Schulabsolventen, die Jahr für Jahr auf den Arbeitsmarkt und in die Hochschulen drängen. Hinzu kommt die Demographie – die Hälfte der indischen Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre.

Den jährlich etwa 13 Millionen Schulabsolventen und Schulabbrechern stehen etwa 3,5 Millionen Studien- und Ausbildungsplätze gegenüber. Um den Bedarf der Wirtschaft an qualifizierten Arbeitskräften zu decken strebt die Unionsregierung mit ihrem *National Skill Development Program* die Qualifizierung von 500 Millionen jungen Arbeitskräften und eine Erhöhung der Studierendenquote von momentan knapp 18 auf 30 Prozent bis 2022 an. Der hierzu erforderliche Ausbau der Studien- und Ausbildungsplätze soll nach dem Willen der Regierung auch durch massives privatwirtschaftliches Engagement realisiert werden.

Der Hochschulsektor hat bereits in den letzten sieben Jahren ein rasantes Wachstum erfahren: zwischen 2006 und 2013 entstanden rund 12.000 neue Colleges und 270 Universitäten, 65 Prozent davon im privaten Sektor. Über 60 Prozent aller Studierenden sind in privaten Colleges und Universitäten eingeschrieben. Wie im Schulsektor ist auch hier die Qualität der Einrichtungen höchst unterschiedlich.

Gemessen am jeweiligen Anteil an der Bevölkerung ergibt sich in puncto Zugang zum Hochschulsystem ein differenziertes Bild. Während der Anteil der Studierenden aus den unteren Kastengruppen (*Scheduled Castes*), die über Jahrzehnte im Fokus der Inklusionspolitik standen, sich mit 12,5 Prozent ihrem Bevölkerungsanteil angenähert hat, sind vor allem Angehörige der indischen Stammesbevölkerung (*Scheduled Tribes*) und die muslimische Bevölkerung in den Hochschulen deutlich unterrepräsentiert.

So waren 2011 nur jeweils etwas über 4 Prozent der Studierenden Angehörige der *Scheduled Tribes* (Bevölkerungsanteil 8,6 Prozent) oder Muslime (Bevölkerungsanteil ca. 14 Prozent).

Mit Beginn der elften Planungsperiode (2007-2011) investierte die Zentralregierung massiv in den Ausbau der sogenannten Exzellenzzentren, indem nach regionalem Proporz unter anderem neun neue *Indian Institutes of Technology* (IITs) sowie fünf *Indian Institutes of Science Education and Research* (IISER) und 15 *Central Universities* aufgebaut wurden. Absolventen dieser Einrichtungen haben exzellente Karrierechancen auf dem indischen und dem internationalen Arbeitsmarkt. Ein Blick auf die Produktivitätsrate im indischen Wissenschaftssystem, gemessen an der Publikationsdichte sowie Anzahl der internationalen Kooperationen, zeigt, dass Indien in den letzten zehn Jahren einen deutlichen Anstieg seiner wissenschaftlichen Produktivität verzeichnen konnte. Deutschland ist hinter den USA wichtigster internationaler Kooperationspartner.

Dringend notwendige Reform der Berufsbildung

Die Masse der Studierenden wird jedoch nicht in den Exzellenzzentren, sondern in den bundesstaatlichen Universitäten und Colleges (*State Universities / State Colleges*) ausgebildet, die fast flächendeckend unter Unterfinanzierung und einem Mangel an qualifizierten Lehrkräften leiden. Dies führt zu der paradoxen Situation, dass trotz steigender Absolventenzahlen ein Fachkräftemangel herrscht, da die große Masse der Studienabgänger nicht die adäquaten Qualifikationen für die wachsende Wirtschaft mitbringt. Die im Auftrag verschiedener internationaler und indischer Großkonzerne durchgeführte *National Employability Study* stuft die unmittelbare Beschäftigungsfähigkeit indischer Absolventen im Mittel bei unter 15 Prozent ein. Der Großteil der Absolventen braucht sektoren- und funktionsübergreifend eine intensive betriebliche Fortbildung, um in Unternehmen einsetzbar zu sein. Vor diesem Hintergrund hat in den letzten zehn Jahren die lange politisch vernachlässigte Berufsausbildung verstärkt Aufmerksamkeit erfahren. Der Fokus liegt auf dem Ausbau des Netzes der berufsbildenden Schulen, der Überarbeitung der Lehrpläne und einer verbesserten Ausbildung der Ausbilder – letzteres unter verstärkter Beteiligung der Industrie und ausländischer Kooperationspartner – um Qualität und Reichweite der beruflichen Ausbildung zu stärken. Gleichzeitig soll über ein Netz an *Community Colleges* die an Schlüsselkompetenzen orientierte Weiterbildung unqualifizierter Erwerbstätiger in ländlichen Regionen vorangetrieben werden, um die Produktivität im informellen Sektor flächendeckend steigern zu können.

Ausblick

Betrachtet man die Formel "Expansion, Qualität, Gerechtigkeit", die die indische Regierung seit der elften Planungsperiode für alle drei Bildungssektoren ausgegeben hat, als ein Kontinuum, so wurde bislang vor allem die Expansion erfolgreich gemeistert. Indien hat jedoch sowohl bei der Gewährleistung von qualitativen Mindeststandards wie auch der Chancengerechtigkeit noch große Aufgaben vor sich.

Ausgehend von den Entwicklungen des Schulsektors in den letzten 25 Jahren steht zu befürchten, dass sich auch im tertiären und berufsbildenden Sektor ein ähnlich fragmentiertes Szenario etablieren wird, bestehend aus einer Vielzahl privater Anbieter unterschiedlichster Qualität, einem unter seinen Möglichkeiten bleibenden Netz staatlicher Institutionen und einem Parallelsystem informaler, dezentral organisierter Einrichtungen für die unterversorgte Landbevölkerung. Ohne eine Harmonisierung des Bildungssystems auf allen Ebenen wird sich Chancengerechtigkeit nicht verwirklichen lassen.

Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz ["CC BY-NC-ND 3.0 DE"](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/) veröffentlicht.
Autor/-in: Dr. Doris Hillger für bpb.de





Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. gibt es seit 1993. Die L.U.C.Y.-Stiftung besteht seit 2003

L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Die Organisationen gehören zusammen und bilden ein privates Kinderhilfswerk, das besonders die schulische Ausbildung von Mädchen in Indien durch Mitfinanzierung der Kosten für Schulgeld, Kosten für Schulmaterialien, Kosten für Unterbringung und Verpflegung unterstützt.

Kooperationspartnerinnen sind die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Brunnen/Schweiz und besonders die drei Provinzen der Holy-Cross-Sisters in Indien.

Der Name L.U.C.Y. ist zugleich Programm und Philosophie des Hilfswerkes:

L - bedeutet LEARNING oder Lernen und soll die Notwendigkeit und Wichtigkeit des schulischen Lernens betonen.

U - bedeutet UNDERSTANDING oder Verständnis haben und unterstreicht die Wichtigkeit der sozialen Verantwortung von uns Menschen und die Mitsorge für den Nächsten, besonders für die aus unterprivilegierten Regionen unserer Erde.

C - bedeutet CHILDHOOD oder Kindheit und unterstreicht das Recht von Kindern auf ihre eigene Zeit der Kindheit. Viele Kinder haben aufgrund sozialer Benachteiligung oder kriegerischer Auseinandersetzungen keine Möglichkeit Kind zu sein. Es ist unsere Aufgabe dies zu ermöglichen.

Y - bedeutet YEARS oder Jahre und weist auf die zeitliche Perspektive von Förderung hin. Nicht einmalige Begeisterung, sondern längerfristiges Engagement nützt den Kindern und ihrer Bildung.

In den vergangenen Jahren wurden über 1 Mio Euro Spendengelder gesammelt. Damit konnten über 25.000 indische Mädchen eine Schule besuchen. Es wurden Schulen, Hostals und ein Kinderheim gebaut.



Sparkasse Staufen Breisach
IBAN: DE 16 68052328 0006099022
BIC: SOLADES1STF





Die Projekte



L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Nordostindien (Bihar, Jharkhand, Orissa)

- Holy-Cross-School, Kathukona, Schulgeld
- Holy-Cross School Danto, Schulgeld & Hostalkosten
- St.Roberts Girls-School, Hazaribagh, Schulgeld, Hostal, Medizin, Schuluniformen und Bücher
- Holy-Cross-School, Nagaruntari, Schulgeld, Hostalkosten
- Holy-Cross Gothgaon, Schulgeld
- St.Joseph`s School, Mahuadnar, Hostal
- St.Joseph`s School Bartua, Schulgeld, Gehalt für 10 Lehrer, Gehalt für 1 Krankenschwester, Schulspeisung, Schulneubau
- Holy-Cross Chari Hostel, Schulspeisung
- Hazaribagh, Förderung von 3 Mädchen Veena, Lalia, Sonji

Gewünschte/geplante Projekte im Nordosten

- Holy-Cross, Sithagara, Schule für AIDS-krankte Kinder, Hilfe bei Bau und Finanzierung der Schulgelder

Sikkim

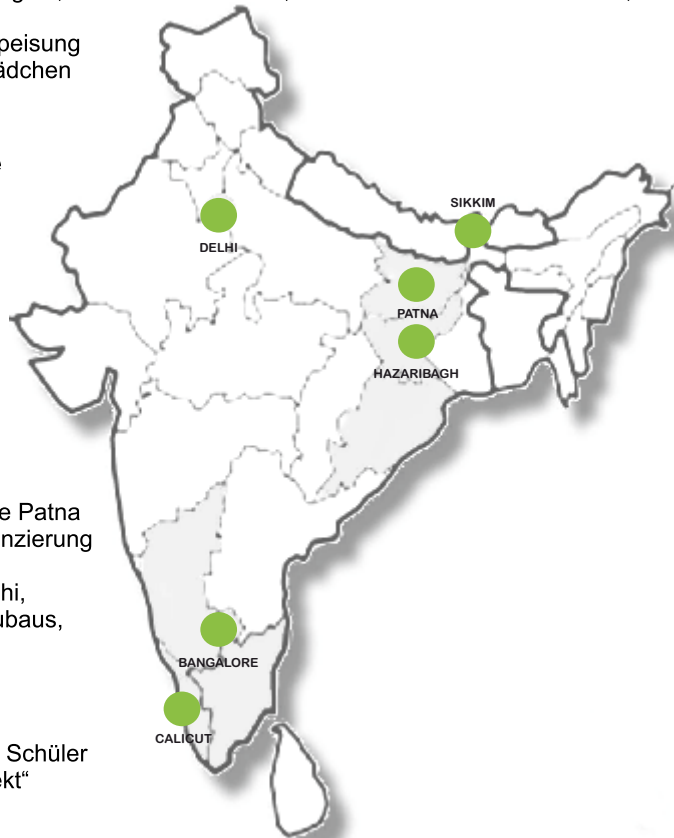
- Schule in Gangtok
- Schule in Siliguri
- Schule in Kurseong

Nordindien (Bihar, Delhi)

- Holy-Cross Social-Service Centre Patna
- Aids-Pravention in Schulen, Finanzierung von Lehrern
- Holy-Cross Childrens Home, Delhi, Finanzierung des Kinderheimneubaus, ständiges Projekt

Südindien (Karnataka, Kerala)

- Integrative Behindertenarbeit
- Schülerförderung benachteiligter Schüler
- Bangalore "Strassenkinder-Projekt"



L.U.C.Y. - Förderung

JA, ich / wir habe(n) Interesse an einer Förderung der Projektarbeit, der schulischen und beruflichen Entwicklung von Kindern gemäß der Zielsetzung des

L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.



Name:

Anschrift:

Tel./Mobil/Mail:

siehe Einzugsermächtigung auf der Rückseite

MONATLICH

 €

HALBJÄHRLICH

 €

JÄHRLICH

 €

EINMALIG

 €

L.U.C.Y. Fördernde erhalten regelmäßig, mindestens zweimal jährlich Post in Form des INFOBRIEFES. Den gibt es in der Druck- oder Online-Version (PDF). Bitte teilen Sie uns mit, in welcher Form Sie den INFOBRIEF erhalten möchten:

INFOBRIEF:

gedrucktes Heft

online Version (PDF)

Wir informieren Sie über die Hilfsprojekte, die Verwendung der Gelder und die neuesten Entwicklungen. Bewährt haben sich ebenfalls Reisen zu den Projektorten in Indien. In 2 bis 3jährigem Abstand reist eine kleine Gruppe von Fördernden zu den Projekten um die Verwendung der Mittel zu beobachten, Beziehungen zu pflegen und Austausch vor Ort zu ermöglichen. Die Reisen sind Eigenfinanziert.

AUGENBLICKE







Impressum

Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Redaktion: N. Scheiwe, Layout & Satz: M.Siebert

Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Der INFOBRIEF erscheint halbjährlich.

Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. © 2023 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe
Ehrenamtlicher Geschäftsführer
Angelgärten 11
79206 Breisach

Tel: 07664 - 5572

Mobil: 0170 9942921

NScheiwe@t-online.de



L.U.C.Y. - Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. online:

Homepage: <https://www.lucy-hilfswerk.org>

Mail: info@lucy-hilfswerk.org

FACEBOOK: www.facebook.com/lucy.hilfswerk



LUCY-YouTube Kanal



Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:

Sparkasse Staufen Breisach

IBAN: DE 16 68052328 0006099022

BIC: SOLADES1STF